

Bezugspreis

für Halle monatlich bei postmöglicher
Auslieferung 2,50 M., durch die Post
2,75 M., auswärts Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Am amtlichen Zeitungsberechnungs-
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Quittungsangabe;
„Saale-Zig.“ gefaltet.
Verleger der Redaktion Nr. 1140;
Dr. Schmidtstr. 1133 a.
Anzeigen-Verwaltung: Große Ulrichs-
straße 63, I; Telefon Nr. 590 u. 591.

Saale-Zeitung.

Zweilundvierzigster Jahrgang.

Nr. 91.

Halle a. S., Sonntag, den 23. Februar

1908.

Heimatpolitik.

Hatte das preussische Landesökonomikollegium die Frage der inneren Kolonisation, die sich mit aller Wucht zu einer Kernfrage der preussischen und nationalen Volkswirtschaft entwickelt, mit träftigem Griff angefaßt und bemerkenswerte Gesichtspunkte zu ihrer Lösung aufgezeigt, so behandelte am Schluß der großen landwirtschaftlichen Tagungen in Berlin der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege noch einmal die Bedeutung der sozialen Kulturaufgaben, die auf dem Lande der Bewältigung harren. Man hat sich vielfach in den Städten gewöhnt, alles was auf dem Gebiete der Landeskultur geschieht, mit einer gewissen Steifheit, als allein im Interesse des Junkertums gelegen, zu beurteilen. Dadurch wird Maßes mit Falschem vermischt. Gewiß drängen sich reaktionäre Tendenzen in die Fürtrege für eine gesunde Gestaltung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Grundlagen des Bauernstandes hinein. Diese reaktionären Tendenzen gilt es zu erkennen und auszufalten. Aber es tut not, ohne alle Scheuklappen auch das wirklich Gute als gut und das wirklich der Gesamtheit Nützliche als nützlich zu erkennen und das ehrliche Bauernstreben, den Drang nach Besserung und Hebung der ländlichen Wohlfahrt als ein Element des allgemeinen Fortschritts zu würdigen. Die Forderungen, die jetzt von zahlreichen theoretischen und praktischen Volkswirtschaftlern erhoben werden, knüpfen an Wünsche aus der ersten Zeit des Liberalismus an. Wieder ein Beweis, daß der Saureteit der liberalen Ideen doch endlich das Volksganze durchdringt und daß schließlich nach langem Ringen doch, meist gerade von den einstmaligen Gegnern, das früher aus Isartreife Bekämpfer der praktischen Verwirklichung näher geführt wird.

Um welche Aufgaben es sich bei der ländlichen Sozialpolitik in der Sauphase handelt, wird in einem interessanten Werke des Notar- und Unterichtsprofessors Dr. Richard Ehrenberg über „Heimatpolitik“*) das näheren

*) Erschienen im Verlage der Carl Wobltischen Hof-Buchdruckerei in Potsdam.

dargelegt. Zu billigen ist selbstverständlich nicht alles, was Herr Ehrenberg in allzu zartem Eingehen auf die Wünsche der Agrarier für erforderlich hält; aber abgesehen von einigen reaktionären Forderungen bietet das Werk doch noch wertvollen Fingerzeig besonders für diejenigen, die sich erst mit der Materie in großen Umfassen vertraut machen wollen. Ganz besonders gefallen müssen die Ausführungen über das Wesen und die Bedeutung der ländlichen „Arbeitsgemeinschaft“, die so recht eigentlich den prinzipiellen Grundriss der Ehrenberg'schen Schrift ausmachen. Ehrenberg stützt sich dabei auf seine im Tübinger-Archiv niedergelegte und eingehend begründete Theorie, die er sowohl der „Klassenkampf“-Theorie der Sozialisten wie auch der rein kapitalistischen „Vertrags-Theorie“ vom Arbeitsverhältnis gegenüberstellt. Die Theorie des sogenannten „freien Arbeitsvertrages“ hat auf beiden Seiten alle Rechte und Pflichten beiseite außer denen, die im Kontrakte zwischen beiden willkürlich vereinbart sind.“ Mit Recht nennt Ehrenberg diese Auffassung vom Arbeitsverhältnis „höflich wie eine taube Kuh“. Durchaus zutreffend erklärt er, daß, indem sich in einer wirtschaft-

lichen Unternehmung Menschen verschiedener Art und mit verschiedenen Funktionen als Betriebsleiter, Beamte, Handarbeiter vereinigen, eine Arbeitsgemeinschaft entsteht. „Keine Gemeinschaft kann bestehen, wenn die in ihr Vereinigten nicht „Gemeinsinn“ haben, d. h. eben Verständnis und Liebe für die gemeinsamen Aufgaben. Das wird allgemein für notwendig erachtet hinsichtlich der Familien-Gemeinschaft, der Staatsgemeinschaft, sogar hinsichtlich des Vereins. Ganz das Gleiche gilt aber auch von der Arbeitsgemeinschaft einer Unternehmung.“ Ohne die Idee einer dauernden Arbeitsgemeinschaft kann keine Landeskultur begründet werden.

Wichtigste die Anregungen Ehrenbergs dazu beitragen, daß recht viele über die neuen Probleme, die sich da auf dem Lande in aller Stille vorbereitet haben, mit Ernst und Liebe nachdenken. Eine der schlimmsten Erscheinungen ist das fürchterliche Graßieren des Kontraktbruchs, der geradezu systematisch betrieben wird. Die Regierung hofft durch das Mittel des Legitimationszwanges für ausländische Wanderarbeiter und durch Befragung von Vermittlern und Arbeitgebern, die den Kontraktbruch fördern, dem Uebel Einhalt zu tun. Vergebens! Nicht Zwangsmassnahmen können hier helfen, sondern allein eine gesunde Heimatpolitik: Der Ausbau der ländlichen Wohlfahrts- und Heimatpflege, wie sie von Sohnen und Ministerialdirektor Dr. Zühl vor 13 Jahren in Angriff genommen worden ist, muß die Liebe zur Scholle wieder zeitigen, die so harte Einbuße erlitten hat. Ein heimvolles Bauerngefühl muß neu erogen werden. Wie das gemacht wird, lehrt das Beispiel der Wohlfahrtsarbeit in Dittreben, über die Pfarrer Stromronski in der Sitzung des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege in so fesselnder Weise zu reden verstanden hat. Die Feste und Spiele des deutschen Landvolkes bedürfen der Wiederverneuerung. Volksbibliotheken, Volkshochschulen müssen für die Begründung einer ländlichen Volksskultur sorgen. Damit muß Hand in Hand gehen die Förderung einer gesunden inneren Kolonisation. Leuchtende Beispiele hierfür sind die Ansiedelung von Landarbeitern im mecklenburgischen Domantum, und die schon erwähnten Versuche in Dittreben und Völkern. Arbeit gibt es genug. Wäge der Gemeinnutts sich kräftig regen und das gute Werk fördern helfen, das zu einer Regeneration des deutschen Bauernstandes werden soll.

Ehrenberg schließt: „Der agrarische Nordosten Deutschlands ist die Kinderstube des deutschen Volkes, an das er seit einem halben Jahrtausend so ziemlich seinen ganzen Nachwuchs abgibt. Das deutsche Volk und zunächst dasjenige Preußens, muß helfen, daß die Kinderstube in gutem Zustande bleibt, ein Ort der Frucht, der Ordnung, des Geduldens, daß die Kinder nicht zu früh, und nicht in zu großer Zahl dem heimischen Boden entzogen werden. Das ist eine der wesentlichsten Vorbereitungen für die künftige Entwicklung unseres deutschen Volkes.“ Die Aufgabe ist gewiß bedeutsam. Ihre Lösung muß gefunden werden. F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser hat den preussischen Oberlandesgerichtsrat Hennacher in Wartenberber zum Reichsgerichtsrat ernannt.

und bringt ihn an einer Angel herauf. Was sich in der Söhlung des Hohen an Fischen gesammelt hat, wird dann in geschickter Weise hervorgeholt, wobei sich der Wüde von den Krebsen nicht abwiden läßt. Gehen die Eingeborenen, was viel seltener geschieht, auf Jagd nach Vögeln, so bedecken sie sich den Kopf mit einem Bündel langen Grases und binden auch an Leib und Beine lange Grashüßel, so daß sie sich von der Erde oder von der Oberfläche des Wassers nur wie ein zufälliger Grastrieb abheben. Der Speer, den sie in der Hand führen, ist ebenfalls unter dem Grün verborgen. So gelingt es ihnen, Wasservögel und anderes kleinere Getier zu fangen und zu erlegen. Flüßle überspreiten sie mittels hölzerner Wüde, auf denen sie rittlings sitzen, den Oberkörper an den Stamm gepreßt, so daß nur der Kopf über dem Wasserpiegel sich heraushebt und sie von fern wie hinsichtlichende Krotobile aussehen. Die Frauen, auf denen die ganze Arbeit und alle Mühe des Lebens lastet, zeigen einen feierlichen und starken Sinn. Das äußert sich in der eigentümlichen Art, auf die sie ihre auch in Aufrufen nicht seltenen Meinungsäußerungen und Händel austragen. Jede der beiden Streitkriegerin ergreift einen Stock und schlägt damit auf den Kopf der anderen. Jede hat einen Schlag, den die andere aushalten muß, ehe die Reihe wieder an sie kommt. Nach drei oder vier solcher Hiebe — sechs war das Maximum, das Roth beobachtete — fällt eine von beiden bemutklos hin, und die andere schreitet stolz von dannen, denn sie hat Recht behalten. In der Art ihrer Wohnungsanlage stehen die Wellesen-Inulaner auf der tiefsten Stufe. Sie graben kreisrunde Höhlen in die Erde, die mit wenigen Bündeln Gras ausgefüllt werden; in der Mitte der Grube wird ein Feuer die ganze Nacht durch brennend erhalten, und dieses herum liegen sie unter offenem Himmel. Typisch für die Eingeborenen am Golf von Carpentaria ist die runde mit Gras bedeckte Hütte, die einen so schmalen Eingang hat, daß ihr Bewohner nur mühsam hindurch kriechen kann. Diese Wohnung dient hauptsächlich zur Erwärmung im Wintermonat, wo im Feuer die zahlreiche Familie eng zula mnegebrüht hat; ein Europäer kann sich höchstens minutenlang darin aufhalten, ohne ohnmächtig zu werden.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren
Kann mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von
unseren Stammesstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Klaffen die Zeile 75 P.
Ercheint wöchentlich postfrei;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Ulrichstraße 17;
Redaktions-Geschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichs-
straße 63, I; Telefon Nr. 590 u. 591.

Baldige Vertagung des Reichstages?

Die „Königliche Volkszeitung“ glaubt annehmen zu können, daß der Reichstag schon vor Ostern bis zu dem Herbst vertagt werden solle. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ denkt niemand an eine so frühe Vertagung. Man rechnet vorläufig damit, daß die Vertagung vor Pfingsten erfolgen könne.

Die Kaiserfahrt nach Korfu.

Ein Telegramm der „Königlichen Ztg.“ aus Konstantinopel meldet: Eine Sonderabordnung wird Kaiser Wilhelm namens des Sultans auf Korfu begrüßen. Im Vordispaß wird jetzt ernsthaft erwoogen, die Abordnung auf einem Kriegsschiff dorthin zu entsenden. Das türkische Marine-Ministerium ist beauftragt, sofort entsprechende Vorkehrungen im Palaste zu unterbreiten.

Handschreiben des Kaisers an Fehren. v. Stengel.

Die von Fehren v. Stengel erbetene Entlassung aus seinem Amt als Staatssekretär des Reichsschatzamts ist dem Kaiser durch ein Handschreiben bewilligt worden, dessen Wortlaut wir nachstehend mitteilen können:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw. usw., tun kund und fügen hiermit zu wissen, daß wir im Namen des Reichs unterm Staatssekretär des Reichsschatzamts, Wirklichem Geheimen Rat Fehren v. Stengel, die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienst in Gnaden mit Verdon und unter Bezeichnung der Aufrechtenbeit mit seiner Dienstführung zu erteilen und ihm in besonderer Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste das Großkreuz des Roten Adlerordens zu verleihen gerührt haben.

Urkundlich haben wir diesen Abschied Allerhöchste vollzogen und mit dem Kaiserlichen Insigne versehen lassen. Gegeben Berlin, den 20. Februar 1908.

Wilhelm.

Die Insignien dieses Ordens wurden Freiherrn von Stengel heute im Reichstagspalais vom Fürsten von Bismarck überreicht, der dabei feierlichst die Bauern aus sprach, daß der Freiherr von Stengel aus der Bermalzung ausgeschiede, der er so hervorragende Dienste geleistet habe.

Mit der Einreichung des neuen Schatzsekretärs Sydow in das preussische Staatsministerium wird, wie der „Tag“ hört, die Arbeit verlegt, den Verker des Finanzministers mit den Bundesstaaten zu erleichtern, ein gleichmächtigeres Handhabendgehen der Finanzen Preußens und des Reichs zu gewährleisten und dem Einfluß des Reichsschatzamtes auf Preußen in Fragen von finanzieller Bedeutung bereits vor der Beratung des Bundesrats mehr Geltung zu verschaffen. Andererseits soll der Reichsschatzsekretär als preussischer Minister versuchen, auf die Staatsaufstellung des Heeres und der Marine einzuwirken, deren Vertreter gleichfalls dem preussischen Staatsministerium angehören. Von den Forderungen dieser beiden Ressorts ist ja bekanntermaßen die Balanzierung der Reichsfinanzen in erster Linie abhängig. Der Reichsschatzsekretär soll eben in Zukunft eine beratende Stimme in Preußen als dem größten Bundesstaate besitzen, und nicht wie bisher auf die Vermittlung des Reichsschatzsekretärs in seiner Eigenschaft als Vizepräsident angewiesen sein. Die Berufung des Schatzsekretärs in das preussische Staatsministerium wird also dank der Wechselwirkung

Feuilleton.

Seltene Sitten bei den Australnegern.

Einen aufschlußreichen Bericht über Sitten und Gebräuche der wenig bekannten Ureinwohner von Nordqueensland und der kleinen Inseln am Golf von Carpentaria gibt im Wüde World Magazine Dr. Walter C. Roth, der zwölf Jahre mit geringen Unterbrechungen unter diesen schwer zugänglichen Wilden gelebt und ihr Land und Leben erforscht hat. Die Eingeborenen sind so fehn und zurückhaltend, daß es fast unmöglich ist, in nähere Berührung zu ihnen zu treten. Auf der Bentind-Insel blieb dem Forscher einmal nicht anders übrig, als das ganze Lager am frühen Morgen mit seinen Leuten zu umstellen, um so jedes Entweichen unmöglich zu machen. Aber kein Man erwies sich als verachtet. Die armen verängstigten Menschen flohen, Männer, Frauen und Kinder, ätzend durch das seichte Kütenwasser nach den nahe im Meer gelegenen Hissen und blieben hier so lange, bis die Nacht sie zwang, ihren erdenen Aufenthaltsort doch aufzugeben und sich dem Fremden Manne auszuliefern, der sie mit Nahrung und allerlei Gebrauchsgegenständen versorgte. Da erkt bezeichnen sie, daß die Absichten ihres Besuchers friedliche waren und ihre höchste Furcht legte sich ein wenig. Die Ureinwohner an den Küsten des Golfs von Carpentaria stehen noch auf einer sehr tiefen Stufe der Zivilisation. Ihre Hauptnahrung sind Nüsse, die sie auf höchst primitive Weise fangen. Ein großes Netz wird von zwei Burischen im leichten Kütenwasser ausgepannt gehalten, während ein dritter weiter in das Wasser hineinreißt und Nüsse, Krebse und Schildkröten gleichsam auf das Netz jureißt, das dann zueruckelt wird, um, wenn das Wasser herausgelaufen, die übrigbleibende spärliche Beute den Fischern darzubieten. Eine andere Art des Fischfangs, die besonders in der Prinzess-Charlotte-Bai gebräuchlich ist, besteht darin, daß der Fischer hohe Klöße, von solchem Holz, das im Wasser unterinkt, hineinwirft und dort einen Tag oder länger läßt; dann taucht er nach dem Kloß

Dennoch kennt auch der Ureinwohner von Australien einen wenn auch bescheidenen Luxus und Komfort. Im Sommer läßt sich der Herr der Familie von seinen Frauen auf vier hohen Holzpfählen ein Bett errichten, das zwar nur aus hölzernen Brettern besteht und nicht so weich ist wie eine Sprungfedermatratze, auf dem sich aber für ihn recht gut schläft. Unten sitzen die Frauen und unterhalten ein Feuer, dessen Rauch die Mospitos fernhalten soll. Das wichtigste Ereignis im Leben dieser Ureinwohner Nordqueenslands ist die feierliche Aufnahme in den Stamm, die Erklärung der Männlichkeit und das allmähliche Aufsteigen zu höheren sozialen Ständen und Gnaden, die bei ihnen sehr geremontiert ausgebildet sind. Im dichtesten Wald, nur den Eingeweihten zugänglich, befindet sich die heilige Stelle, auf der diese Feste gefeiert werden. Eine dumpe Trommelmusik, mit Stäben auf hohlen Holzschlägen ausgeführt, ertönt dazu. Vorstellungen finden statt bei denen Wüde als Tiere verkleidet auftreten oder das Wesen eines nubringenden Baumes wie der Palme dargestellt wird, erste kümmerliche Anfänge einer dramatischen Kunst; dann wird dem jungen Mann feierlich mitgeteilt, was für Nahrung er essen darf und aus welchem Teile seines Stammes er seine Frau oder seine Frauen wählen soll. Die Unterwürigkeit der einzelnen Stämme und Klaffen werden sehr genau festgehalten; die Leute aus geringeren Ständen dürfen sich bei den Festen den Höheren nur in einer Verkleidung, mit Streifen von Baumrinde eng umwunden, und mit verülltem Saupste nähern. Merkwürdig sind auch die Trauergebräuche der Wilden. Mit einer gestorben, so sehen sich die anderen im Kreis zusammen, legen sich die Arme auf die Schultern und können so funbenlang den Verlust des Dahingegangenen beklagen. Es ist aber durchaus nicht Trauer, was sie damit in erster Linie ausdrücken, sondern die Genugtuung darüber, daß sie und der Verstorbene gute Freunde waren und daß sie an seinem Tode nicht schuld sind, sondern die bösen Geister und Zauberer. Als höchstes Zeichen der Trauer gilt das Umlegen der Reihe des Verstorbenen.

C. K.

eine Vereinfachung in der Lösung der großen Finanzfragen gewährleisten.

Die preussische Finanzpolitik.

In der Subdettommission des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über die Ausführung des Eisenbahnbauplans zu Ende geführt. Die Verhandlung betraf hauptsächlich in Angriffen einer Reihe von Rednern auf die Etatsaufstellung und die dabei befolgte Grundlinie und den Antworten des Finanzministers. Der Minister der öffentlichen Arbeiten gab zu, daß allerdings in der Vergangenheit in Bezug auf den Betriebsapparat Veräumnisse zu beklagen sind, daß aber jetzt mit allen Kräften das Verfallene nachgeholt werden solle, und zwar unter ausdrücklicher Zustimmung des Finanzministers. Der Finanzminister teilte mit, daß inwieweit der Mehrbedarf für die drei Besoldungsgrade sich auf 117 auf 127 Millionen erheben habe. Von Seiten der Redner wurde festgestellt, daß nach den von allen Parteien abgegebenen Erklärungen auf die Zustimmung des Abgeordnetenhauses zu einer dauernden Erhöhung der Einkommensteuer, die der Finanzminister plant, nicht zu rechnen ist, und daß selbst diejenigen, welche nicht überhaupt von jeder Steuerlichen Maßnahme absehen wollen, jedenfalls nur bereit sein würden, einen Einkommensteuerausgleich auf ein Jahr zu bewilligen. Der Berichtserstatter konnte am Schluß konstatieren, daß Uebereinstimmung darüber herrsche, daß künftig der Etat der Eisenbahnverwaltung durchdringlicher aufgestellt werden soll als bisher, und daß die große Mehrheit der Redner die Auffassung vertreten hat, daß bei dem jetzigen Verfahren die Betriebsausgaben der Eisenbahnverwaltung zu niedrig veranschlagt werden, und daß in diesem Punkte eine Abänderung schon im nächsten Etat vorzusehen sein werde.

Der Rücktritt in Bayern.

Die Ausdehnung der geistlichen Schulaufsicht auf die Fortbildungsschulen wurde vom bayerischen Zentrum in der Abgeordnetenversammlung verlangt mit der Begründung, da die Aufsicht über die Volksschule der Geistlichkeit gebühre, so die Aufsicht über die Fortbildungsschule, die ja nur ein Ersatz für die Sonntagsschule sei. Dieser Forderung wurde von liberaler Seite sofort widersprochen. Der Kultusminister aber meinte, wie der „Tag“ aus München berichtet, bei Sachabteilungen sei der Sachausfall nicht so umgehend, aber in die Kuratorien dieser Schule könnten schon Geistliche kommen, und es sei sehr fraglich, ob man aus den Fortbildungsschulen als den erweiterten Volksschulen die jetzt begehrte geistliche Schulaufsicht überhaupt fernhalten könne.

Sinpeters Tagebücher.

In Bielefeld besagnahmte die Postzeit einen Brief des Kaisers an Dr. Sinpeter bei dem Sohn eines Wirtes, mit dem der Diener Sinpeters in freundschaftlichem Verhältnis stand. Der Diener erklärte diesen Brief von Sinpeter gefolgt erhalten zu haben, so daß die Staatsanwaltschaft, da nichts weiter gefunden wurde, gewungen war, den Verhafteten wieder freizugeben. Er soll dem „Tag“ zufolge vor einigen Tagen Bielefeld verlassen und eine Stelle in Südwestfalen als Aufseher einer Farm angenommen haben. Man rechnete indessen weiter, da man vermutet, daß Briefe in dem Besitz anderer Leute sind. Die Tagebücher, darüber gibt es keine Zweifel mehr, sind jetzigezeit von Sinpeter, wie sein Schwiegerjunge, Borries von Dittfurt verhehrt, verbrannt worden.

Diese Verheerung des Schwiegerjungs des Geheimrats Sinpeters wird durch einen Brief bekämpft, den der Erzherzog des Kaisers jenseitig an einen ihm persönlich bekannten Gelehrten gerichtet hat. Dieses Schreiben, das fälschlich von der „Mittl. Allg. Ztg.“ veröffentlicht wurde, lautet: „S. g. H! Da ich meine Tagebücher verbrannt habe, ist es mir leider unmöglich, Ihnen die gewünschte Auskunft zu erteilen. Ich erinnere mich wohl, daß Herr Dr. Ruff mich einmal während meiner Ferien vertreten sollte; ob es aber dazu gekommen ist und in welchem Jahre dies geschehen sein könnte, kann ich zu meinem Bedauern nicht feststellen. In vorzählig. Hochachtung Ihr g. e. Dr. Sinpeter, Bielefeld 9. XII. 1903.“

Allgemeine Mitteilungen.

Der Sanitätsbeauftragte Bingen (Zentrum), Vertreter des Wahlkreises Guxhagen, hat wegen Krankheit sein Mandat niederzulegen. Das Berliner Auswärtige Amt soll nach Wien mitgeteilt haben, Deutschland werde sich in der Auseinandersetzung wegen der Sandjaldabahnfrage in aller Form auf die Seite Österreich-Ungarns stellen.

Heer und Flotte.

Ein Wechsel im Kommando des 13. Armeekorps steht, dem „B. Z.“ zufolge am Geburtsstage des Königs von

Württemberg, am 25. Februar, bevor. Als Nachfolger des Generals v. Hecke ist gilt der Thronfolger Herzog Albrecht von Württemberg.

Das deutsche Depeschenschein „Steipner“ ist nach Venezuela abgegangen.

Kaiserliche Marine. „Arcona“ ist am 22. Februar in Tlingtau eingetroffen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetentag.

36. Sitzung vom 22. Februar 1908.

Am Ministertisch: Weitenbach, Solle. Der Gegenstand war die Herstellung einer Eisenbahn-Dampfsäheverbindung zwischen

Schnitz und Treleberg

wird in dritter Lesung debattiert angenommen. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Kultus-Etats. Die Beratung wird fortgesetzt beim Kapitel

„Kunst und Wissenschaft“.

Auf Anfrage des Abg. Henning (son.) erklärt Kultusminister Solle, daß beim Verkauf von Bildern für die Nationalgalerie in erster Linie deutsche Künstler berücksichtigt würden. Bei dem beschränkten Raum sei es leider nicht möglich, jedes Bild zu aufhängen, wie es von künstlerischen Gesichtspunkten aus wünschenswert sei.

Abg. Schiffer (ntl.) und Brandt (stl.) wünschen eine Ausgestaltung der Vereinigung für kunstwissenschaftliche Fortbildung zu einer Akademie für Verwaltungsbearbeiter.

Kultusminister Solle dankt den Rednern für das rege Interesse an dieser Vereinigung, meint aber, ein Anlaß, ihre Organisation zu ändern, liege nicht vor.

Abg. Wagner (stl.) verteidigt die Kunst- und Kunstgewerbeschulen gegen die vom Abg. Hammer beim Etat für Handel und Gewerbe erhobenen Vorwürfe.

Für den Neubau der königl. Bibliothek, Universitätsbibliothek und Akademie der Wissenschaften werden im Etat als letzte Rate 1.250.000 Mark geordert. Die Budget-Kommission beantragt, 520.000 Mark von dieser Forderung zu streichen und als erste Rate für den Ankauf und die bauliche Ausgestaltung der Villa Bonaparte in Rom in den Etat einzusetzen.

Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen. Die weiteren Titel des Kapitels „Kunst und Wissenschaft“ werden debattiert genehmigt.

Beim Kapitel „Technisches Unterrichtswesen“ kommt

Abg. Dr. Zeumer (ntl.) auf seine in der Budgetkommission vorgebrachten Klagen über zu viele Nebenbeschäftigten eines Professors an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg zurück, die der Regierungsoberreiter als übertrieben bezeichnet habe. Er werde bemerken, daß dieser Vorwurf, der der schwerige gegen einen Abgeordneten ist, unbeschäftigt sei. Er sei der Letzte, der die Bedeutung des Professors Riedler nicht anerkenne.

Aber Professor Riedler ist nicht mehr und mehr den Maßstab für seine Bedeutung im Verhältnis zu der Bedeutung anderer Männer der technischen Wissenschaft und der ihr umgebenden Dinge zu verlieren und eine Herrschaft anzustreben, die nirgends weniger angebracht ist als auf dem Gebiete der technischen Wissenschaft. Professor Riedler treibt eine einseitige Ausbildung nach der kontraktiven Richtung hin. Eine erschreckende Abwanderung an der Technischen Hochschule hat in der Maschinenbauabteilung infolgedessen stattgefunden. Die Zahl hat in letzter Zeit von 206 auf 780 angenommen. Das System Riedler hat vollkommenen Fiasko gemacht. Die Industrie nimmt kaum noch Ingenieure an, die von Charlottenburg kommen, weil sie nach dem System Riedler zu einseitig ausgebildet sind. Von neun Laboratorien stehen vier in Charlottenburg den Professoren zur Verfügung zur Verfügung. Vielleicht können wir einmal die Ergebnisse dieser Forschungen erfahren! Für das Laboratorium für Verbrennungsmaschinen und Dampfmaschinen haben wir früher 217.000 Mark bewilligt, nachdem Professor Riedler sich bereit erklärt hatte, für 138.000 Mark Maschinen zu schaffen. Ich frage: waren diese Maschinen im Werte von 138.000 Mark am 18. Februar, dem Tage, wo ich die Angelegenheit in der Budgetkommission zur Sprache brachte, im Laboratorium? Im Lande besteht auch die Meinung, daß Professor Riedler die notwendige Teilung der Maschinenbauabteilung verhindert hat. Es ist dringend nötig, daß der Minister hier einmal nach dem Rechten sieht.

Ministerialdirektor Raumann erwidert, daß er den Ausbruch „übertrieben“ nicht gegen den Vorredner gebraucht hätte, sondern in Bezug auf die Nachrichter, die vom Vorredner von anderer Seite zugetragen seien. Die Beschwerden, ob der Untericht durch Professor Riedler vernachlässigt wird, werden geprüft werden. Der Rückgang der Studierenden in der Maschinenbauabteilung kann aber nicht auf die Tätigkeit des Professors Riedler zurückgeführt werden. Die hohe Zahl früher war auch ganz normal. Noch jetzt ist die Frequenz zu hoch. Im Interesse der Vertiefung des Unterrichts und vor allem im Interesse der Arbeiten der Studierenden in dem Laboratorium ist dieser Rück-

gang zu begrüßen. Die Maschinen in dem betreffenden Laboratorium, die Professor Riedler versprochen hat, sind zum Teil im Werte von 55.000 Mark worden nach den Versicherungen des Abg. Dr. Zeumer (ntl.): Die Antwort vom Regierungstelegraphen zeigt, daß meine heutzutage Rechte Rechte doch berechtigt war. Es freut mich, daß das System Riedler einmal näher geprüft werden soll. Das war ja auch der Zweck meiner Ausführungen.

Abg. Wülfersberg (stl. Bgg.) tritt lebhaft für eine Gleichstellung der technischen Hochschulen mit den Universitäten ein. Die Professoren der technischen Hochschulen sollten ebenso honoriert werden wie die der Universitäten.

Minister Solle: Eine vollständige Gleichstellung erscheint nicht angelegt, weil beide Arten von Hochschulen doch verschiedene Ziele haben. Das Verhältnis der technischen Mittelschulen zu den technischen Hochschulen soll nächstens geregelt werden. (Schluß folgt.)

Ausland.

Schweden und der Offiziervertrag.

In der zweiten schwedischen Kammer erklärte der schwedische Minister des Auswärtigen, Schweden werde seine Neutralität wahren, indes eine Garantie der Mächte für die schwedische Neutralität abblieben. Wenn das Projekt über status quo in der See zu einem Ergebnis führen werde, werde Schweden die größte Sicherheit für sein Gebiet erreicht haben.

Zu den Unruhen in Oissabon.

Der portugiesische Major Jose Lobo, Kommandant der im Schloss Luiz bei Oissabon garnisonierten Batterie zu Pferde, ist nach den Unruhen verhaftet worden. Das Kanonenboot „Zaire“ ist nach Setubal abgegangen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Keine Tagesnachrichten.

Die Königin-Regente Amelie von Portugal befindet demnach nach Sevilla über.

Provinzialnachrichten.

(Weissenfels, 22. Febr.) (Die neue Oberrealschule.) Neben dem großen Kanalisationsprojekt für unsere Stadt, das gegenwärtig einer Prüfung durch die Firma Knoch u. Kallmeyer in Halle unterliegt, und im April wieder zum entscheidenden Schluß vorgelegt werden wird, ist die neue Oberrealschule die zweitgrößte Aufgabe der hiesigen Verwaltung. Nach dem Beschluß der Stadtratsversammlung wird sie an der Ecke der neuen Durchbruchstraße durch das Seminargrundstück in der Fortsetzung der Klosterstraße errichtet. Die Kosten des Baues sind auf 400.000 Mark festgesetzt. Um geeignete Baupläne zu erhalten, hatten die Stadtratsordner für einen Wettbewerb drei Preise ausgesetzt für 2200, 1600 und 1000 Mark. Außerdem sind etwa je 500 Mark für den etwaigen Anlauf von zwei weiteren guten Bauplänen bereitgestellt. Am 20. Februar ist der Schlußtermin für die einzuwendenden Arbeiten der Architekten ab. Im ganzen sind 88 Baupläne beim Stadtbauamt eingegangen, zumeist im Barockstil gehalten; teils schlichte Schulgebäude, teils Schulpaläste. Soweit sich bei jetzt eine Uebersicht gewinnen ließ, sind etwa 15 schöne und geeignete Pläne darunter, die sich zur engeren Wahl eignen. Die Preisrichter sind Geheimrat Baurat Weisner-Verleuburg, Stadtbaurat Hoffmann-Berlin, Oberbürgermeister Waden, Stadtratsordner Herr Kunze und Stadtbauamtsleiter Wengels. Mit dem Bau der Oberrealschule wird am 1. Oktober dieses Jahres begonnen.

(Weissenfels, 22. Febr.) (Kirchbau von S. — Fabrikverlegung.) Der Weissenfeler Kirchbauverein, der sich zur Aufgabe stellte, Mittel für die Errichtung zu je einer Kirche im Neubiedertel und in der Neustadt zu sammeln, hat während seines neunzehnjährigen Bestehens einen Fonds von 86.105,17 Mark zusammengebracht. — Nach der „Weissenfeler Zeitung“ verlautet, daß die Firma Oskar Dietrich mit dem Plane umgeht, eine zweite Strohhofffabrik auf ihrem Grundstück in der Saaleaue zu errichten, da ihr aber bei der Errichtung der Bauerealaubnis Schwierigkeiten bereit worden seien wegen der von der Strohhofffabrik (Sulfatwerk) ausgehenden üblen Ausdünstungen, so habe die Firma an der Elbe ein Grundstück erworben, um dort die neue Fabrik zu errichten und dann auch nach die hiesige dorthin zu verlegen. Dies würde für den Stadtbau eine bedeutende Einbuße bedeuten.

(Eisenfeld, 22. Febr.) (Unfall bei Elektrifizieren.) Als heute abend 1/7 Uhr ein elektrischer Straßenbahnwagen zur Bahn fuhr, kam er infolge der Rasse ins Rutschen, wobei die Bremsvorrichtung versagte. Der Wagen fuhr mit dem anhängenden Gepäckwagen die Bahnhofsstraße abwärts.

Verlobte
sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Grosso Steinstrasse 79. **Halle a. S.** Grosso Steinstrasse 79.

frang schließend aus dem Geleise und stürzte mit dem Ge-
wöhnlichen in den Bismarckhain, wobei der Gepädwagen zer-
trümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt.

Erfurt, 22. Febr. (Der Verbstadtag der länd-
lichen Genossenschaften (Waisellen) Thüringens findet
am 25. und 26. Februar in Erfurt statt.

Stahlfurt, 21. Febr. (Wutauffrischung.) Anfang
dieser Woche trafen hier für die Inhaber der hiesigen und einiger
umliegenden Jagden 75 Stück ungarische Hosen zum Ausleihen in
unmittelbaren Jagden zu Verfügung unter der Familie
"Kamppe" ein. Die Erfahrungen, die man schon früher mit diesem
Borgesch gemacht hat, ermutigten die Wiederholung. Die ungar-
rischen Hosen übertrafen die hiesigen an Größe. Es sind unter
ihnen elf bis zwanzigjährige in der Regel zu finden, während
solche hier schon Ausnahmestücke sind.

Bernburg, 22. Febr. (Reinigung von Selter-
wasserfabrikanen.) Eine Reinigung von Selter-
wasserfabrikanen in Bernburg und Umgegend hat sich hier zur
Wahrung ihrer Interessen und gegen Mißbrauch ihrer Selter-
und Sominanzen befriedigt.

Siegersburg, 22. Febr. (Zu dem Disziplinärer-
fahren gegen unseren Bürgermeister) richtet sich
die Untersuchung hauptsächlich auf den Schulneubau. Es wurde
festgestellt, daß durch die Ausführung des Baues ohne Kosten-
feststellung die Baugemeinde um 250 000 Mark überschritten
worden ist. Der Bürgermeister hat ferner dem Bauentscheid
1500 Mark zu früh angewiesen, so daß diese Summe,
wenn der Architekt vorzeitig die Bauleitung niederlegte, der Stadt
verloren ging. In dem Rekrut wird die 23jährige Umföhrung
lebend erwähnt, jedoch der Vernachlässigungen wegen auf eine
Strafsumme von 100 Mark erkannt.

Weimar, 22. Febr. (Ankauf einer Münzjam-
mung.) Der Großherzog kaufte die Münzjammlung Dr. Seiferters
in Dresden zum Preise von 30 000 Mark für die großherzogliche
Sammlung an. Die Sammlung enthält sämtliche Münzen aus
der Reformationszeit. Sie wird im herzoglichen Museum Auf-
stellung finden, sobald die Innenräume des Museums ausgebaut
sind.

Leipzig, 21. Febr. (Er macht doch schöne
Bieder.) Der Lagerhalter und sozialdemokratische Städte-
verordnete Heinrich Lange, der früher Drechsler war, hat
aus Holz des nun umgebenen alten Rathauses einer Kasse,
ein wirkliches Kunstwerk, geschaffen und der Stadt Leipzig
zum Geschenk gemacht. Am Donnerstag besichtigte König
Friedrich August das alte Rathaus und neben Plänen, sel-
tenen Münzen und anderen Dingen wurde dem Monarchen
auch der Kassehol als "Geschenk eines Stabtruppen-
offiziers" vorgeführt. Der König befragte das Kunstwerk und
fragte: "Das ist wohl von einem Drechslermeister?" Hierauf
wurde dem König erzählt, daß der Verfertiger früher Drechsler
war und jetzt der - anderen Partei angehört, worauf der
König lachend entgegnete: "Das schadet ja nichts, er macht
doch schöne Bieder!"

Vermischtes.

Unfall. Mannequinant von Baerensprung, der Frei-
tag früh von Berlin in seine Garnison Pflanzensalze fuhr, stürzte
zwischen Hirschgarten und Friedrichshagen aus dem Wagen unter
die Räder. Ein Fuß ist vollständig abgetrennt, der Kopf des
Mannes ist schwer verletzt. Nachdem ihm ein Notverband angelegt
worden war, wurde er in das Kaiserliche Krankenhaus überführt.
Der Offizier war allein im Coupé.

Entsetzter Mörder. Der Mord an der Verkäuferin Dora
Fink in Hannover, der im August vorigen Jahres großes
Aufsehen erregt, ist jetzt angeklagt. Einer Meldung aus Dem-
mum zufolge hat der Verdeschäftlicher Heinrich Schaller, der sich

Sanatogen

Von mehr als 5000 Professoren und
Aerzten aller Kultur-Länder glänzend be-
urteilt als wirksamstes Kräftigungs- und
Auffrischungsmittel.

Kräftigt den Körper
Stärkt die Nerven

Zu haben in Apotheken und Drogerien. - Broschüre
gratis und franko von BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Eine schöne Lebensstellung

durch die neuerdings
einmalig eingetragene
erlangt man nach kurzer Ausbildung mittels Lehrverfahren. des An-
staltungs-Kl. Charlottenburg 4, insoweit als landwirtsch. u. gewerb-
l. Buchhalter, Sekretär. Preisliste hat an. 100 Zeitnehmer im Jahre

vor der Strafkammer wegen einer Anzahl Einbruchdiebstähle zu
verantworten hat, eingekerkert, am 6. August 1907 die Verkäuferin
Dora Fink in Hannover ermordet zu haben.

Kampf mit Einbrechern. Einen verzweifelten Kampf mit
Einbrechern: hatte in Duisburg der Juwelier Caspar in der
Nacht zum Sonnabend zu bestehen. In seinen Laden waren zwei
Diebe eingedrungen, die jedoch bei ihrer Tätigkeit ein derartiges
Geräusch verursachten, daß der Gehiltsinhaber erwachte. Sofort
sprang er auf und verlegte ihn durch
mehrere Stöße, so daß er bewußlos zusammenbrach. Die Diebe
raubten die wertvollsten Gold- und Silberwaren und entflohen
dann.

Falschmünzermittel. Die Kriminalpolizei in Eber-
feld hat in der vorangegangenen Nacht eine falschmünzermittel-
fabrik ausgehoben und beschlagnahmt dabei eine große Zahl fälsch-
lich nachgeschmitteter Ein-, Zwei- und Fünfmünzen, die seit
langer Zeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet verbreitet
worden sind.

Gasexplosion. In Wilhelmshaven ereignete sich am
Sonnabend im Wintergarten der Kaiser Wilhelmstraße eine Gas-
explosion, durch die das Hausdach zerstört und vier Arbeiter ver-
schüttet wurden. Zwei von ihnen erlitten schwere Verletzungen.
Die andern wurden leichter verletzt.

Keine Nachrichten. Der aus Anlaß der Friederichs-
Berlin verhaftete Kassierer Hugo Thone ist aus der Unter-
suchungshaft entlassen worden. Er hat eine Kaution von 10 000
Mark gestellt. Thone wird der Beihilfe zum betrügerischen
Bankrott beschuldigt. - In Frankfurt a. M. ist eine Influenza-
epidemie ausgebrochen. Sämtliche Krankenhäuser sind über-
füllt. - Auch in Nürnberg verläuft eine Influenzaepidemie.
In zwei Wochen sind amtlich 3275 Erkrankungen gemeldet worden.
Die Krankheit scheint jedoch überwiegend leichten Charakter.

Ein Sonnabend früh in den Nachhoh bei Barthelemy in einfallender
Personenanzahl überführ den Hofschaffner Martin Krause aus
Gerdauen, der gerade das Gleis überschreiten wollte. Krause war
deutsche Offizier Krause, der angeblich zuletzt in Kamerun tätig
war, ausgewiesen. Er verlangte, nach der italienischen Grenze
gebracht zu werden.

Fehle Nachrichten und Telegramme.

Die marokkanischen Ereignisse in französischem Licht.

Paris, 22. Febr. Aus Casablanca wird vom 19. d. M.
gemeldet: Die Kolonne Lyautey, die am 18. Februar von
Barrick aus General d'Amade entgegenmarschierte, kam auf
dem Gebiete der Ued-Zuhar in einer Niederung, wo es
schwierig war, Artillerie zu verwenden, mit sechszehnhundert
Abteilungen Marokkaner ins Gefecht. Am 17. Februar wieder-
holte der Feind seinen Angriff und durchbrach zweisei-
mal das französische Carre, das sich mit Hilfe der
Bajonette befreite. Die Truppen lehrten erschöpft und nach
erlittenen Verlusten nach Fedala zurück, nachdem sie
einen erbitterten Kampf um die Leichen der beiden
gefallenen Offiziere, die sie schließlich mit sich nehmen konn-
ten, ausgehoben hatten. Dieses Gefecht hat in Casablanca
panikartige Gerüchte über einen Angriff Casablanco durch
Marokkaner erlösen lassen. Von dem Kriegsschiffe „Koblenz“
sind 150 Mann an Land gesetzt worden, aber nur zu dem
Zwecke, um die den Waisendienst ausübenden Juvanen abzu-
lösen.

Nazi-Projekt.

Rom, 22. Febr. Heute antwortete der Staatsanwalt
Marroki auf die Verteidigungsrede Muratoris und schloß mit
dem Wunsch, der Staatsgerichtshof möge ein Beispiel geben,
daß die Schuldigen jeder Klasse dem Gesetz nicht entziehen
können. Nach der Replik Muratoris sprach der Mitangeklagte
Lombardo die Spornung aus, der Senat werde ihn und Nazi
freisprechen. Dann ergriff Nazi unter gespannter Aufmerk-
samkeit der Anwesenden das Wort und erklärte, er werde
trotz seiner Ermüdung sprechen. Wenn die Anklage behauptete,
daß er den verprochenen Beweis seiner Unschuld nicht ge-
liehert habe, so verweigere er die Genatoren, sich den Bericht
der Rechnungsabfertigerhandlungen vor Augen zu halten; dieser
beweise seine Unschuld. Er erinnere daran, daß er selbst aus
eigenem Antrieb die Angelegenheit nur den Senat gebracht
habe. Er leugne die angeblichen Unregelmäßigkeiten betr.
der Subventionen, Reisen und Anläufe von Kunstgegen-
ständen, Möbeln und Bildern. Nazi erinnerte an seine Lei-
den im Gefängnis, an seine Tränen in der Verbarnung, wo
er den Tod als Befreiung herbeisehnte habe, und schloß:
Ich ertrage mein Schicksal mit Ergebnissen. Verurteilen
Sie mich, aber wenn Ihnen die Beweise für meine Schuld
fehlen, so schonen Sie meine Ehre und geben Sie mich meiner
Familie zurück. Hierauf wurde die Verhandlung geschlossen.
Das Urteil wird am Montag nachmittag verkündet werden.

Von einer Ravine verschüttet.

Morger (Niemont), 22. Febr. Als gestern mittag eine
Kompanie des 4. Regiments Alpenjäger unter dem Kom-
mando eines Hauptmanns von Laiale nach dem Col Sereme
marschierte, ging eine Ravine nieder. Ein Korporal und ein
Soldat wurden getötet und ein Soldat verletzt.

Erdbeinturz im Salzbergwerk.

Marmaros-Siget, 22. Febr. In Mena-Slatina er-
folgte vor der Grube „Kunigunde“ des dortigen Salzber-
gwerks ein Erdbeinturz von je 60 Meter Länge und Breite und
ist entzweiigt in drei Teile. Die Bergwerkspumpen sind
unter Wasser. Die Beschäftigten begaben sich an Ort und Stelle,
um Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Verluste an Men-
schenleben sind nicht zu beklagen.

Marmaros-Siget, 22. Febr. An der Stelle, wo der Erd-
beinturz erfolgte, ist eine Straße von etwa 800 Meter zu ge-
schätzt, daß jeden Augenblick ein neuer Erdbeinturz er-
folgen kann. Die Bewohner der auf der gefährdeten Straße
stehenden Häuser mußten diese räumen. Der Kunigunden-
schacht war schon seit zwei Jahren verlassen, da er unter
Wasser liegt. Begleitet wird nicht verunglückt, aber eine
Bäuerin und zwei Kinder, die im Augenblick des Einsturzes
auf der Landstraße waren, fanden den Tod.

Stuttgart, 22. Febr. Der Kommandierende General von
Fallois hat sein Abtrittsgeheiß eingeleistet.

Bern, 22. Febr. Die Verhandlungen zwischen der Dele-
gation des Bundesrats und der Direktion der Gotthard-
bahn zum Zwecke einer Verhängung über den Ankauf
der Bahn durch den Bund scheinen definitiv abgebrochen zu
sein.

Tampa (S. Florida), 22. Febr. Auf einem von der
Handelskammer von Tampa aus Anlaß des Geburtstages
Washingtons heute veranstalteten Festessen behandelte der
deutsche Hofschaffner Herr Speer von Sternburg in
einer Rede das Thema „Deutschlands wirtschaft-
liche Kraft“. Der Hofschaffner wies darauf hin, daß
während bis zu den vierzig Jahren des vorigen Jahrhunderts
Deutschlands wirtschaftliche Kraft als schwach gegolten habe,
die Welt jetzt einen Besseren belehrt worden sei. Die wirt-
schaftliche Lage eines Landes, das trotz der Verleuerung des
Lebensunterhaltes imlande je, 62 Millionen Menschen zu
ernähren, könne nicht als schwach gelten; es müßte im Ge-
genteil ein wohlhabendes Land sein und seine Prosperität
müsse auf einer so gelunden Basis stehen, daß sogar eine
wachsende Produktion möglich sei. Deutschlands Aus-
sichtsbild habe den Charakter des Belgiens und Frank-
reichs bei weitem überlegen. Hinsichtlich des in Offen-
bahnen angelegten Kapitals nehme Deutschland unter allen
Ländern die dritte Stelle ein. Der Hofschaffner besprach
sodann den Ausbau des Postwesens, des Telegraphen- und
Telephonwesens, die Ergebnisse des Ackerbaues und der Vieh-
zucht sowie den Reichtum an natürlichen Bodenschätzen.
Redner betonte ferner die Strebanilität des deutschen Volkes,
seine Schulbildung, die technische Güte seiner mechanischen
Hilfsmittel zur Förderung der industriellen Produkte, be-
sonders aber die Entwicklung des Bergbaues.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Frick Wichmann,
für den Feuilleton: Otto Sonne; für den lokalen Teil, für
Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brin-
mann; für Vermischtes: Paul Schaumburg; für den
Sonntags-Teil: Frick Rang; für den Inzeratenteil: Max
Knebelbed. Druck und Verlag von Otto Sonne. Sämtlich
in Halle a. S.

- Diele Nummer umschließt 12 Seiten -
(einstufiglich „Unterhaltungsblatt“)

Proben franko.

Versandhaus für

Seidenwaren und Wollstoffe

Unerreichte Auswahl bei billigsten Preisen.

August Michels, Berlin W. 8

Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.

4 Hoflieferanten-Diplome. - Prämiiert Paris 1900.

Katalog gratis.

„Continental“
ist heute die beste
sichtbar schreibende Maschine.
WANDERER-FAHRRADWERKE A.G.
Schönau/Chemnitz.

General-Vertreter
für Halle und Umgegend: Max Schultz,
Schreibmaschinen-Spezial-Geschäft, Marktstr. 11.

F. R. Schütz : Leipzig

Hofmöbelfabrik

Körner-Strasse 54

(Nähe des Bayer, Bahnhof, Ecke
Bayer. Str. E. u. G. Linien der Gr.
Leipz. Strassen.)

Spezialhaus für Wohnungs-Ausstattung,

Einrichtung v. Dillen usw., Braut-Ausstattungen

Wohn- und Speisezimmer, Salon, Schlafzimmer und Küche
von zusammen Mk. 2500.- an.

Ausführung
in einfacher - aber
solider - bis zur
reichtesten Art.

Mein neuerbautes Ausstellungshaus ist in
seinen sämtlichen Räumen mit neuen Muster-
zimmern ausgestattet und in seiner künst-
lerischen Durchbildung eine Sehenswürdigkeit.

Besonders
billige Preise, weil
Kauf direkt
in der Fabrik.

Zwanglose Besichtigung aller Räume, auch der Fabrik ohne Kaufverbindlichkeit. (116)

Paul Schauseil & Co.

kommanditiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a.S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

**An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.**

**Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Verkehr.**
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

**Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore**
(einzel. vermietet).

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versich.-Aktien-Gesellschaft
BERLIN W. 64, Behrenstr. 59/61
Errichtet 1866.
Anträge in 1906: rund 100 Millionen Mark.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung

zu annähernd gleichem, vielfach — je nach Alter und Versicherungsdauer — sogar niedrigerem Preise als dem, der von leistungsfähigen Gesellschaften für die bisher übliche Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird.

Steigende Dividende

(jährliche Steigerung je nach der Prämienszahlungsdauer 3 bis 6%)
bis über 100% der Jahresprämie.

Die Versicherung ist unverfallbar u. unanfechtbar, Reisen u. Aufenthalt unterliegen keinerlei Beschränkung. Kriegsversicherung ohne Extraprämie, auch für Berufssoldaten eingeschlossen.

Man versäume nicht, nähere Auskunft zu verlangen.
Büreau: Halle, Meckelstrasse 1.

Zeichnungen auf

4% reichsmündelsichere

Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen der
Hessischen Landes-Hypothekenbank

(unter Setzung und mit Bürgschaft des Staates),
bis 1914 unverlösbar und anfindbar, zu
99,25%

nehme bis 28. Febr. er. entgegen und vermittele solche
kostenfrei.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,
Königstr. 2.

Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

Alte Promenade No. 3.

Aktien-Kapital und Reserven

183 1/2 Millionen Mark.

Annahme von Depositen und Spargeldern zur
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis
zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen.

Kontokorrent- und Checkverkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren
Aufbewahrung, Verwaltung und Beilegung.

Kostenfreie Einlösung aller fälligen Coupons.
Vermietung von Schrankkammern in feuer- und
diebesicherer Stahlkammer unter Selbstver-
schluss des Mieters.

Diskontierung von Wechseln.
Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen
Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Geschäftsstelle: Rathaus. Zinssatz 3 1/2 %
Einlagen an den zwei ersten Werktagen eines Monats
werden für diesen Monat mit verzinst.
Geschäftszeit: Montags bis Freitags vorm. 8-1 und nachm.
3-5 Uhr, Sonnabends vorm 8 bis nachm. 2 Uhr.

**Zugjalousien Rollwände,
Rolläden von Holz oder Stahl,
Holzdrahtrollo** liefert unter Garantie
**Halle'sche Jalousie- u. Rollädenfabrik
Franz Rudolph & Co.**
Febr. 1906. Krausenstr. 76.

Pianos in kreuz. Eisenb. Franko 4 wöch. Probensond.
Bar oder 15- Mk. monatl., auch ohne Anzahl.
Katalog franko. 2428
Gebr. E. & K. Herrmann, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 126.

Abteilungen u. Diplomprüfungen
in
**Maschinenbau - Elektrotechnik
Verwaltungstechnik - Keramik**
Ausserdem eine allgemeine
Abteilung für
Literatur - Kunst - Sprachen

Friedrichs-Polytechnikum
Cöthen-Anhalt.
Programme durch das Sekretariat.

Abteilungen u. Diplomprüfungen
in
**Techn. Chemie - Hüttenwesen
Gaschnik - Papertechnik**
--- Verbands-Examen des ---
Vereins deutscher Papier-
--- fabrikanten --- (18470)

Grundbesitz 1700 Morgen.
J. Ernst Herger Nachf.
R. Zersch Baumschulen
Köstritz i. Thür.



übernehmen zu billigen Preisen
Park- u. Gartenanlagen,
Anlegung von Plantagen, Be-
pflanzung von Landstrassen,
Massenanpflanzung von Park- u.
Alleenbäumen.
Obstbäume wegen grosser
Garantie für Sortenechtheit,
Apfel-Hochstämme 1/2 Qu. M. i.
H. Qual. ss. Pfl.
Lieferungen an Behörden.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.
**Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und
Waschküchen, Badeeinrichtungen.**
Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.
Sachsse & Co., Halle S.
Älteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O.Schl.

Café Roland.

Täglich Konzert!
Gute, Sonntag: (3982)
Grosse
**Familien-Konzerte
der Ungar. Kapelle.**
Anfang 4 Uhr nachm.

**Übermorgen Ziehung!
der 6. Wohlfahrts-
Geld-Lotterie**

3. Bunden d. deutschen Schutzgebiete.
Hauptgew. **75 000 Bar.**
Zose, aber nur 1000, empf. u. verli.
**Petrich & Ropsch, Halle S.,
Zalamstr. 6.**
Wollene mit der
Hand gefärbte
Socken
empfehl.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 81.

Ich halte von Montag, den 24. Febr. an regelmässig
in Diemitz Sprechstunden
Montag, 12-1 Uhr vorm.
Mittwoch, 6 1/2-7 1/2 Uhr Nachm.
Freitag, 12-1 Uhr vorm.

im Gasthof Deutscher Kaiser,
Hallesehestr. 1. Telefon 2686.
Dr. med. Klinck,
prakt. Arzt u. Geburtshelfer,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 28.
Sprechzeit 8-10 und 3-4 Uhr.
Sonntags 9-11 Uhr vorm. (3975)

**VIII. Grosses Leipziger Preiskegeln,
Begleitheim, Nordstraße 17.**
Sonntag, den 23. Februar, 1. u. 8. März
Fortsetzung des Kegeln
auf allen Bahnen von vormittags 11 bis abends 10 Uhr.
Lokalverband Leipziger Kegelklubs.

Grösste Halle'sche Hauschlachterei
mit Motorbetrieb.
Bernhard Borgis, Halle a. S., Dompst. 10.
Jeden Montag und Donnerstag 578
Grosses Schlachtfest.
Hochfeine Wurstwaren
aus nur reinem, frischem Schweinegut.

Italien Mailand nächst dem Zentral-
Hotel du Parc Bahnhof. Zentral-
Heizung, Ruh. Lage.
Moderne Einrichtung.
Zimmer von 2 Mark an.
Bes.: E. Rühlmann aus Bieleben.

Bad Sooden-Werra
Bahnhöfe Bebra-Göttingen
Grösstes Inhalatorium Deutschlands. Vorrätlich bewahrt gegen
Katarhe der Luftröhre, Lungen-Emphysem, Asthma, Skrofulose,
Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmer, Herz-, Frauen-, Haut-
krankheiten, Leberleiden, Rückenweh, Torsionskur, Trinkenkur.
Verkauf hochprozentiger gradierter Sole
Alle Arten (auch kohlenaur) Solbäder, Fango-Behandlung, Gradier-
haus mit überdöckter Wandelbahn. Ausgedehnte Gönnerwaldungen
unmittelbar am Ort. Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung.
Badeschrift in allen Filialen von Hasenstein & Vogler A.G.
Waldsanatorium Bad Gröna i. Sa.
im Erzgebirge. 400 m ü. M. 12 km von Chemnitz.
Für Erholungsbedürftige, Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-
und Stoffwechsellern. Kur und Pension 6-10 Mark pro Tag.
Illustr. Prospekt frei. Dr. Dahms, dirig. Arzt.

Haben Sie

Enrilo

probiert?

Beim ersten Versuch nur ein abgekühlter Schüssel voll
(2148) auf 1 Liter Wasser.
Pakete à 25 und 50 Pfg. sind überall käuflich.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Garantiert
frei von
schädlichen
Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 Pfg. Paket 15 Pfg.

FORMAMINT

bewährt sich vor-
züglich und wird
ärztlich empfohlen

gegen Erkältungskatarrhe (belegte
Stimme, Heiserkeit etc.); gegen alle
Hals- und Rachenerkrankungen,
Mandelschwellungen, sowie als
zuverlässiges Vorbeugungsmittel
gegen Infektions-Krankheiten z.B.
Influenza, Keuchhusten, Masern,
Scharlach u. a.

Besondere Vorzüge: Starke bakterien-tödtende Kraft;
angenehmer Geschmack; leichte
Anwendbarkeit; Verhütung der
Übertragung und Schutz dritter
gegen Ansteckung.

Ehrlich & Pl. von 80 Tabletten Mk. 1,75 in Apotheken.
Ausführliche Broschüren gratis und franko durch:
BAUER & Cie., BERLIN SW. 48.